



Vereinigung Ostschweizer PsychotherapeutInnen

www.vopt.ch

Frühlingssemester 2022: Psychologie / Psychotherapie
Vorlesungsreihe im Rahmen der öffentlichen Vorlesungen an der Universität St. Gallen

Das Fremde und das Eigene

Das Aufeinanderstossen von Eigenem und Fremdem bringt Dynamik in die Entwicklung des einzelnen Menschen von der frühen Kindheit bis ins Alter. Es setzt Lernprozesse in Gang, führt zu kreativem Verhalten und lässt Neues entstehen, kann aber auch Ängste auslösen und zu Abwehrhaltungen führen. In der Vorlesungsreihe wird nach Möglichkeiten früher Verständigung gesucht. Das Thema der Eigensprache, der Idiolektik, wird die erste Vorlesung angehen. Vom ersten bis zum letzten Lebenstag «spricht» der Mensch seine eigene Sprache. Ein Zugang zum Fremden gestaltet sich leichter mit einem vertrauten «Eigenen». Unabhängig vom Alter ermöglicht Eigensprache einen spielerischen und explorativen Umgang mit dem Eigenen. Daraus entwickelt sich fortlaufend ein Verhältnis zwischen Eigenem und Fremdem.

Auch aus der Begegnung von Menschen aus verschiedenen Kulturen, mit der sich die zweite Vorlesung beschäftigt, können schöpferische Werke entstehen und sich neue Möglichkeiten für Austausch, Verständigung, Lebensgestaltung entwickeln. Leider wird oft das Ungewohnte, Fremde als Bedrohung erlebt, gegen das man sich wehren muss. Es kommen Drohgebärden und Machtspiele in Gang. Opfer sind häufig die Schwächsten, die, um ihre Angst zu bewältigen, paradoxerweise sich die Schuld für erlittene Gewalt zuschreiben. Das Fremde wird zum Eigenen, damit Ohnmacht und Hilflosigkeit abgewehrt werden können. Das Thema der Traumatisierung und wie sie therapeutisch angegangen werden kann, ist das Thema der dritten Vorlesung.

Das «Fremdeln» als Thema der vierten Vorlesung ist ein bekanntes Phänomen im frühen Kindesalter, das laut entwicklungspsychologischen Lehrbüchern mit drei Jahren angeblich aufhört. Aber die Auseinandersetzung mit Unsicherheit gegenüber dem «Fremden» begleitet den Menschen lebenslang und ist ein dauernder Kampf um Sicherung des «Eigenen», der nur gelingen kann, wenn das Fremde mit dem Eigenen versöhnt wird. Streifzüge durch Psychologie, Anthropologie und Kultur werden Gestaltungsmöglichkeiten von gelingenden Versöhnungen veranschaulichen und die Vorlesungsreihe abrunden.

Dienstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, 01-012 / 23-001 Universität St.Gallen

26. April, 01-012

Eigensprache als Orientierungsmöglichkeit über die Lebensspanne

Dr. med. Daniel Bindernagel, St.Gallen und Dr. med. Eckard Krüger, Oberfranken, Landkreis Hof, Deutschland

3. Mai, 23-001

Flucht, vorläufiger Aufenthalt, Rückweisung, Hoffnung auf Bleibe. Gespräche mit Flüchtlingen

Dr. phil. Ursula Germann, Sargans

10. Mai, 01-012

Traumaverarbeitung nach Gewalterfahrungen

Prof. Dr. phil. Rosmarie Barwinski, Schweizer Institut für Psychotraumatologie (SIPT), Winterthur

17. Mai, 01-012

Das «Fremdeln» hört mit drei Jahren nicht auf – und was das für die Bildung unseres «Eigenen» bedeutet. Streifzüge durch Psychologie, Anthropologie und Kultur

Prof. Dr. rer. soc. Reinhard Fatke, Universität Zürich

Leitung: Lic. phil. Sabina Kunz, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, St.Gallen, und Dr. Ursula Germann, Sargans

Covid-19 Massnahmen: Anmeldepflicht unter <http://hsg.events/oeffentlichevorlesungen>

In Lehrräumen der HSG besteht nach wie vor eine **Maskenempfehlung**. Nur Personen **ohne Krankheitssymptome** dürfen die Räumlichkeiten betreten. Die **Hygieneregeln** sind weiterhin einzuhalten.